

Michael Mronz – Ginsterweg 11-13 | 50858 Köln

Sportausschuss des Bundestages

Frank Ullrich, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Michael Mronz
Ginsterweg 11-13
50858 Köln

office@michaelmronz.de

0241 889 27 161

19. September 2022

Öffentliche Anhörung des Sportausschusses am 26. September 2022 zum Thema „Zukunft nationaler und internationaler Sportgroßveranstaltungen“

Schriftliche Stellungnahme Michael Mronz

1. Der Wert des Sports für die gesamte Gesellschaft

Der Sport hat eine immens breitenwirksame soziale Funktion in der Gesellschaft und vermittelt von Kind an essenzielle Werte wie Miteinander, Respekt, Bildung, Integration und Inklusion.

Wir beklagen oft eine zunehmende Spaltung durch die großen Herausforderungen der letzten Jahre wie die Migration seit 2015, Covid seit 2020 oder die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine seit dem Februar 2022 und suchen als Gegenpol nach neuen Wegen zu mehr Ausgleich, Zusammenhalt und Miteinander. Gleichzeitig vernachlässigt der Staat allzu leichtfertig die größte und bewährteste Bindungskraft unserer Gesellschaft: den Sport mit seinen knapp 24 Millionen Mitgliedern in circa 88.000 Vereinen. Tendenz: rückläufig. Dem Sport muss geholfen werden, weil der Sport unserer Gesellschaft hilft.

Der Sport ist nicht nur Kaderschmiede für internationale Erfolge und Medaillen, der Sport ist vor allem ein multipler Verstärker für ein immer diverseres Miteinander. Für mehr als 16 Millionen Single-Haushalte in unserem Land bedeutet Sport nicht bloß körperliche Betätigung, sondern soziale und inklusive Begegnung. Der Sport ist darüber hinaus die beste Gesundheitsprävention gegen nachhaltige Resilienzbeeinträchtigungen wie zum Beispiel Adipositas. Die Deutsche Gesellschaft für Adipositas beispielsweise schätzt die direkten und indirekten Kosten von Fettleibigkeit in Deutschland auf 25,7 Mrd. EUR - pro Jahr.

Sport macht unsere Gesellschaft gesünder, vielfältiger, toleranter und leistungsfähiger. Eine gesunde Gesellschaft hilft auch der Wirtschaft und entlastet das Gesundheitssystem.

Aus all diesen Gründen sind Investitionen in den Sport keine Kann-, sondern Muss-Investitionen. Es sind Muss-Investitionen für die Gesundheit und gegen Bewegungsarmut. Es sind Muss-Investitionen in eine junge Generation, die Freude an der Bewegung, an Leistung und am Miteinander hat. Es sind Muss-Investitionen in Integration, Diversität und ein tolerantes Miteinander.

2. Der Wert von Sportgroßveranstaltungen für den Breiten- und Spitzensport

Sportgroßveranstaltungen sind das wichtigste Instrument, um den Sport als verbindende, gesamtgesellschaftliche Kraft und tragende Säule unseres Miteinanders wieder in den Mittelpunkt zu rücken.

Die öffentliche Wahrnehmung des Sports wird ganz maßgeblich durch einzelne Leuchtturm-Veranstaltungen wie Einzel-Weltmeisterschaften und -Europameisterschaften im eigenen Land geprägt. Sie helfen dabei, verschiedenste Sportarten in den medialen Fokus zu rücken und nachhaltige Begeisterung bei den Menschen zu entfachen. Die European Championships in München diesen Sommer haben dies zuletzt eindrucksvoll gezeigt.

Um den Wert des Sports in unserem Land als Ganzes langfristig und nachhaltig zu stärken, ist es sinnvoll, sich für die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele zu bewerben. Die Olympischen und Paralympischen Spiele sind das allumfassendste, faszinierendste und mitreißendste Sportereignis der Welt. Dabei fließen 90% aller Einnahmen des IOC zurück in den Sport, zurück in die nationalen NOKs.

Olympische und Paralympische Spiele animieren besonders Kinder und Jugendliche, sich neu für Sport zu begeistern. Wenn von zehn Kindern, die Mitglied eines Sportvereins werden, auch nur eines talentiert ist für den Spitzensport, dann bedeutet das, dass mit 1.000 neuen Vereinsmitgliedern 100 potenzielle Talente für den Spitzensport gewonnen werden können. Wie beim Pyramidenbau ermöglicht auch im Sport nur ein breites Fundament eine hohe Spitze. Positive Beispiele dafür waren zuletzt die Olympiagastgeber Japan und Großbritannien.

Eine nicht nur aktuell zeitgemäße, sondern grundlegend zukunftstaugliche Sportinfrastruktur ist hierfür unabdingbare Voraussetzung. Sportvereine müssen aktuell einen enorm herausfordernden Transformationsprozess durchlaufen, um moderne, klimaneutrale Sportstätten zu schaffen. In diesem Prozess brauchen sie staatliche Unterstützung, um fit für die Zukunft zu sein. Darum ist es notwendig, den auslaufenden „Investitionspakt Sportstätten“ auch über 2023 hinaus in anderen Programmen fortzusetzen. Es hat noch nie Zeiten gegeben, in denen „genug Geld“ in den staatlichen Haushalten vorhanden gewesen wäre. Die Finanzierung des Sportes ist eine Frage der Prioritätensetzung.

Wenn Deutschland sich für Olympische und Paralympische Spiele bewirbt, ist das eine große Chance für den Sport und unser ganzes Land. Dabei sollte für Deutschland das Konzept antreten, welches bei den Bürgerinnen und Bürgern die größte Zustimmung erfährt und somit durch die erste positiv quotierte Bürgerbefragung in der Geschichte

der Olympischen & Paralympischen Sommerspiele, die größten Chancen hat, im internationalen Wettbewerb zu gewinnen.

3. Der Wert von Olympischen und Paralympischen Spielen für Deutschland insgesamt

Viele Bürgerinnen und Bürger unseres Landes fragen zurecht: Was habe ich von den Spielen? Über den grundsätzlichen gesamtgesellschaftlichen wie individuellen Nutzwert einer Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele haben wir uns deshalb mit unserer Initiative „Rhein Ruhr City“ von Beginn an in über 250 Bürger-Dialogveranstaltungen direkt mit den Menschen vor Ort ausgetauscht. Wir haben deren Interessen und konstruktive Kritik in unser Konzept einfließen lassen. Für die an RRC beteiligten Kommunen und das Land NRW stand und steht weiter fest: In der Frage, ob die Menschen die Spiele wollen oder nicht, muss es am besten eine Bürgerbefragung geben.

Denn letztendlich dürfen Sportgroßveranstaltungen keine Events für Funktionäre sein, sondern sie müssen zuvorderst im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger konzipiert, organisiert und durchgeführt werden.

Es ist daher sehr zu begrüßen, dass das IOC in den letzten Jahren einen positiven Veränderungsprozess unter Präsident Dr. Thomas Bach erfahren hat, hin zu mehr ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit bei der Verfolgung und Umsetzung der olympischen Idee. Auch wenn wir im Ergebnis bei der Vergabe der Spiele 2032 durch das IOC an die australische Region Queensland andere an uns vorbeiziehen lassen mussten, haben wir die Bestätigung erfahren dafür, dass Regionenkonzepte schon heute Gewinnerkonzepte sind.

Das Regionenkonzept von „Rhein Ruhr City“ hat insbesondere aus drei Gründen eine Mehrheit der Befragten überzeugt:

Erstens: Ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit. 90 Prozent der Wettkampfstätten sind bereits heute an Rhein und Ruhr vorhanden. Einen Gigantismus mit teuren Investitionsruinen können wir so ausschließen. „Rhein Ruhr City“ ermöglicht es bereits heute, Basketball, Handball, Volleyball, Hockey, Schwimmen und Reiten vor 40.000 bis 50.000 Zuschauern auszutragen, ohne dass dafür neue Sportstätten gebaut werden müssen. [Konzeptpapier Rhein Ruhr City](#)

Zweitens: Olympia ist ein Modernisierungstreiber: München profitiert bis heute von der Olympia-Dividende des Olympiastadions, des Olympiaparks und des U-Bahn-Baus. London hat als Olympia-Dividende einen neuen, zukunftsweisend aufgewerteten Stadtteil gewonnen. Die Dividende für Rhein und Ruhr wäre eine auf mindestens ein Jahrzehnt hin beschleunigte Transformation auf dem Weg in die nachhaltige und digitale Gesellschaft, mit vernetzter Mobilität und Digitalisierung, digitalen Infrastrukturen, dem Leben in einer nachhaltigen Smart City der Zukunft und dergleichen mehr.

Drittens: Olympische und Paralympische Spiele böten dem Sport des gesamten Landes eine Dekaden-Perspektive: für mehr Eintritte in die Vereine, für mehr Spitzensportlerinnen und -sportler, für modernere, nachhaltigere und barrierefreie Sportstätten, und am Ende auch für mehr Medaillen.

Eine Sportgroßveranstaltung wie die Olympischen und Paralympischen Spiele im eigenen Land setzt nicht nur am Ende große Kräfte frei, sondern insbesondere schon auf dem Weg dahin. International hätte Deutschland für die Freisetzung dieser Kräfte mit einer Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele gute Chancen, wenn wir unsere Hausaufgaben machen: Nämlich eine geschlossen getragene Bewerbung auf die Beine zu stellen, getragen von Kommunen, Land, Bund und dem organisierten Sport und gestützt durch eine mehrheitliche Akzeptanz bei Bürgerinnen und Bürgern.

Fazit: Sportliche Großveranstaltungen wie Olympische und Paralympische Spiele können sich für alle lohnen: den Sport, die Gesellschaft und das Ansehen Deutschlands in der Welt.